



Blockaden durch Windbruch und Bombenfund

Stürmische Zeiten für die GKB: Am 6. Juli legte ein Windbruch zwischen den Bahnhöfen Lieboch und Premstätten-Tobelbad den GKB-Zugverkehr lahm und am 22. Juli führte der Fund einer 500 kg Fliegerbombe aus dem 2. Weltkrieg zu einer Evakuierung von Teilen des Graz Köflacherbahnhofs.

Am Mittwoch, 6. Juli 2004, nachmittags haben sich im steirischen Zentralraum subpolare Kaltluftmassen vom Norden und subtropische Warmluftmassen vom Mittelmeerraum aus dem Süden getroffen. Der Höhepunkt dieses Wetterphänomens waren sehr schwere Unwetter, wovon auch die GKB betroffen war. Nach 16.00 Uhr hat im Raum Lieboch eine Richtung Süden ziehende Gewitterzelle schwere Sturmschäden verursacht. Ganze Waldschneisen wurden durch den Sturm umgeworfen. Eine dieser Schneisen der Verwüstung endete für den Bahnbetrieb glücklicherweise wenige hundert Meter von der GKB-Bahntrasse entfernt. Dennoch fielen einzelne Bäume im Bereich Kaiserwald auf die Geleise (siehe Foto unten: die GKB-Bahntrasse im Bereich Kaiserwald)



Weitere Themen dieser Ausgabe sind:

Gleisblockaden nach Unwetter	1
500kg Bombe am Graz Köflacherbahnhof	3
Tondach auf 1100er	3
Arbeitsmedizin: Trink, Brüderlein, trink ...	4
Getränkertipps getestet	4
Arbeitsmedizin: Schwingungsbelastungen	5
Sicherheitsbewusstsein	5
FH Vorarlberg besucht GKB	6
Spatenstich am 7. Juli	6
PÖRR fährt auf GKB ab	6
Eb-Kreuzung Gaisfeld	7
Relaunch von http://www.gkb.at	7
Gleichenfeier bei LBB am 7.8.04	8
„671er“ - Denkmal des Monat 07/2004	8
Ausflugstipp: „Lavantblitz“	8
Entwicklungsprojekt „COALA.NT“	9
GKBler blasen in Wien den Marsch	10
Zum Schulschluss zur GKB	10
GKB als Ferienziel	10
Große Kameradschaft bewiesen	11
Tipps für richtiges Verhalten	11
Dampfzugsonderfahrt vom 19.6.04	12
ERÖFFNUNG des TEML am 4.9.2004	12
Auch ein einziges PS fährt ...	12
IMPRESSUM	12

Gleisblockaden nach Unwetter

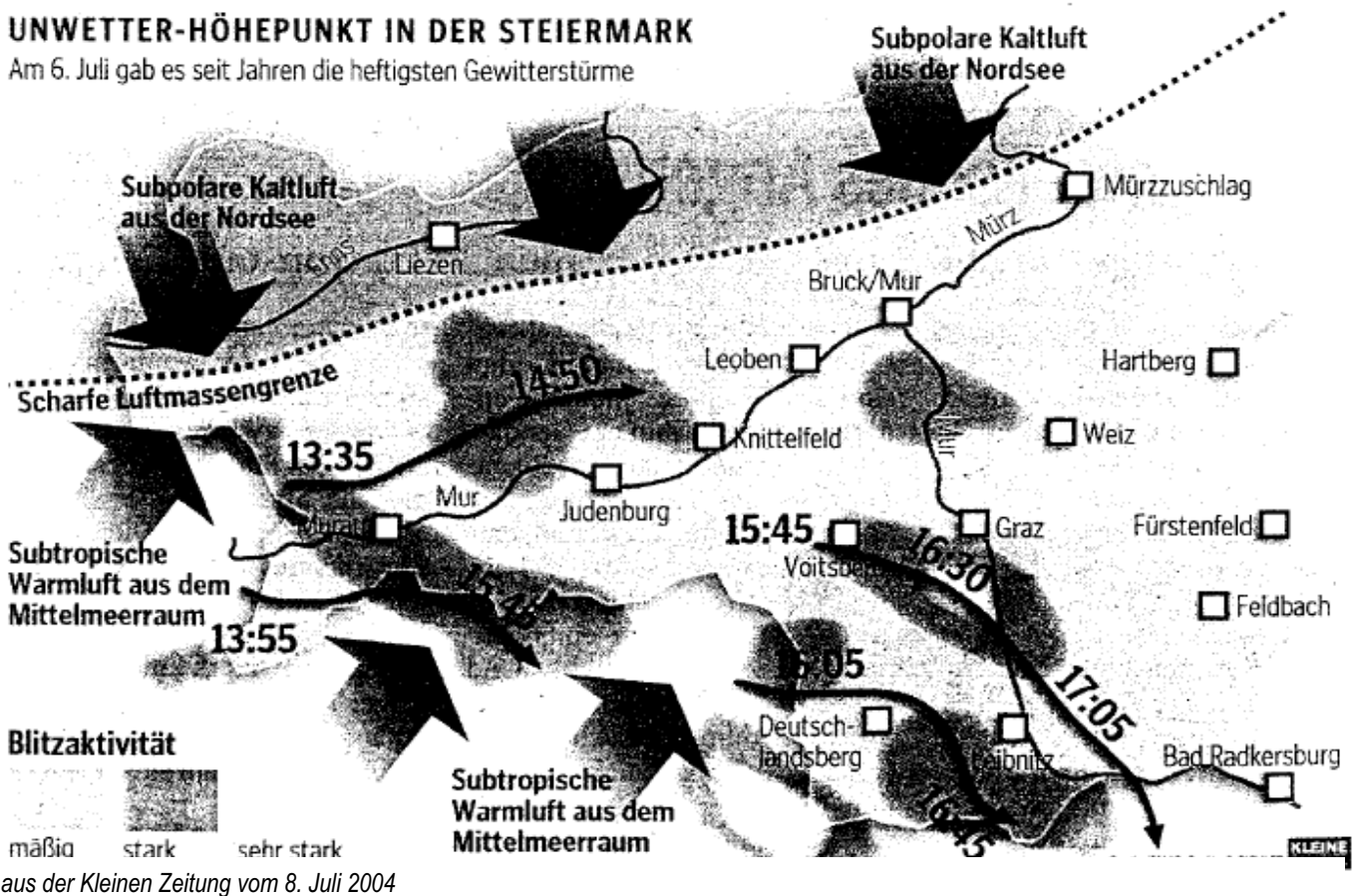
Um 16.25 Uhr meldet Triebfahrzeugführer **Harald Grill** (Zug 8591 mit 2 VT70 von Graz kommend) per Funk der Fahrdienstleitung Lieboch, dass bei Kilometer 12,9 die Strecke durch mehrere umgestürzte Bäume blockiert sei. Zuvor hatte er trotz bereits eingeleiteter Notbremsung einige Baumwipfel gestreift, vor den schweren Hindernissen konnte der Zug aber angehalten werden. Dies war besonders deshalb möglich, da aufgrund vorausschauender Fahrweise – Hr. Tzfz Grill sprach von einer „weißen Wand“ – die Geschwindigkeit ent-

sprechend reduziert wurde. Auf Auftrag der Fahrdienstleitung Lieboch wurde der Zug 8591 wieder in den Bahnhof Premstätten-Tobelbad rückgeführt. Es wurde niemand verletzt, bei beiden VT70 entstand beim Streifen des ersten Baumwipfels ein geringfügiger Sachschaden, ein VT70 erlitt Flachstellen. Unter Koordinierung der Fahrdienstleitung Lieboch wurden daraufhin Streckenräumarbeiten, Schienenersatzverkehr, Bereitschaftsdienst und Einsatzkräfte in Gang gesetzt. Erschwerend kam für die Fahrdienstleiter – Dienst hatten die Herren Fdl **Albert Tauber**, Fdl **Robert Stöcklöcker** und Fdl **Gerald Schuster** – in Lieboch noch hinzu, dass die aufgrund eines weiträu-



UNWETTER-HÖHEPUNKT IN DER STEIERMARK

Am 6. Juli gab es seit Jahren die heftigsten Gewitterstürme



migen Stromausfalles ausgefallenen Mobilfunknetze nur eine bedingte Alarmierung der Bereitschaftsdienste zuließ. Daneben hatten Blitzschläge Teile der Sicherungsanlagen außer Funktion gesetzt, wobei der restliche von Lieboch kontrollierte Zugverkehr aber trotzdem aufrechterhalten werden musste. Und zu guter Letzt galt es noch ungeduldige Fahrgäste zu informieren und um Verständnis für die Folgen eines derartigen Elementarereignisses zu bitten. Bis zum Eintreffen des betrieblichen Bereitschaftsdienstes Hr. Bf.Vstd. **Anton Schlögl**, der dann Teile der Aufgaben übernommen hat, war in der Fahrdienstleitung Lieboch „Vollbetrieb“. Dennoch waren alle ruhig und konzentriert bei der Arbeit, einfach hochprofessionell!

Während der GKB-Busbetrieb mit Bussen aus Stainz, Köflach und Neudorf versucht hat, innerhalb kurzer Zeit einen Schienenersatzverkehr zwischen den beiden Bahnhöfen aufzubauen, war ein direktes „Durchkommen“ auf der Strasse zwischen Premstätten und Lieboch fast unmöglich. Im Bereich Kreuzstrasse in Lieboch ist beinahe der komplette Wald durch Windbruch zerstört worden. Dennoch stand nach



Unglücksstelle bei km 12,9 wie sie Tzfz Harald Grill zu sehen bekam, hier allerdings bei klarer Sicht

kurzer Zeit, trotz widrigster Umstände, der Schienenersatzverkehr zwischen den Bahnhöfen Premstätten-Tobelbad und Lieboch. Immerhin musste die komplette Nachmittagsspitze der Bahn per Busse befördert werden.

Unter Leitung von **Ing. Franz Polansek** erfolgte dann von Lieboch aus die erste Sondierungsfahrt mit einem VT70 und einem Feuerwehrmann der FF Lieboch auf die Strecke. Mit „Fahrt auf Sicht“ hatte man schnell die Katastrophenstelle erreicht, es schien, dass es hinter dem Windwurf keine Strecke mehr gab.

Rasch waren weitere Hilfskräfte alarmiert. Die Hauptarbeit leisteten die Feuerwehren FF Windorf und FF Dobl, welche sich erst mit Motorsägen durch blockierte Waldwege zur GKB-Strecke durchschneiden mussten. Mittlerweile war auch ein Gleisbagger einer Baufirma zum Bahnhof Lieboch unterwegs, sodass notfalls auch auf schwere Maschinen zurückgegriffen werden konnte. Die Feuerwehren, allen voran die FF Windorf unter Kommando unseres „frei habenden“ Zugbegleiters **Franz Strommer**, bewiesen ihre Einsatzbereit-

schaft und ihr volles Können.

Die Bäume standen unter voller Verspannung. Trotzdem hatten Spezialkräfte der Feuerwehr die Lage unter Kontrolle und zersägten die schweren Baumstämme in händisch abtransportierbare Abschnitte. Gleichzeitig waren bis zu 40 Feuerwehrleute auf der Unglücksstelle.

Mit Passieren des ersten von Premstätten-Tobelbad kommenden Leerzuges konnten dann die Feuerwehrkräfte in den Bf Lieboch transportiert werden. Die Feuerwehrmänner hatten, so die späteren Ausführungen, noch einen langen Abend vor sich. Die GKB ist stolz und zugleich auch dankbar, ein gutes Verhältnis zu den Feuerwehren entlang der Strecke zu haben.



Finale Kontrollfahrt

Im Bf Lieboch angelangt, meldeten die Tzfz des Leerpersonenzuges noch weitere schräg über die Strecke hängende Bäume, welche den Bahnbetrieb gefährden könnten. Mit verbleibenden Feuerwehrkräften der FF Windorf, unter Führung von **Franz Strommer**, sowie unter Aufsicht von Gleismeister **Wieser** wurde die komplette Strecke von Lieboch nach Premstätten-Tobelbad mit einem VT70 nochmals abgefahren. Es wurden noch einige Bäume, die den Bahnbetrieb gefährden konnten, gefällt und wasserführende Abflüsse von umgestürzten Baumteilen befreit.

Schließlich konnte die Strecke nach 4 Stunden Streckensperre um 20.30 Uhr wieder freigegeben werden.

Für die Bereitschaftsdienste der GKB war der Abend aber noch nicht zu Ende. Gleismeister **Wieser** musste nach Pöfing-Brunn, wo es einen Bahndamm zu kontrollieren galt, und Signalmeister **Folk** musste anschließend nach Krottendorf-Ligist, wo es Probleme bei einer Sicherungsanlage gab. Auch deren Abend endete sehr spät.

Zusammenfassend darf man von einem Glücksfall im Unglück für die GKB sprechen. Es ist niemanden etwas passiert und die Streckensperre konnte nach 4 Stunden Räumungsarbeiten wieder aufgehoben werden. Wäre die Schneise der Verwüstung einige hundert Meter weiter gegangen, wäre die GKB-Strecke auf einer Länge 300 ... 400 Metern vollkommen blockiert gewesen. Eine derartige Situation hätte wahrscheinlich eine mehrtägige Sperre und Aufräumarbeiten unter Hilfe von Pionieren des Österreichischen Bundesheeres

bedurft. Insofern durfte man trotz Schäden von einem Glücksfall sprechen.

In diesem Zusammenhang muss noch erwähnt werden, dass gleichzeitig mit der totalen Streckensperre im Kaiserwald weitere Sturmschäden in Söding-Mooskirchen, in Köppling und in Bergla durch den Einsatz der dortigen örtlichen Feuerwehren behoben werden konnten. Ein Danke auch an diese Einsatzkräfte! In Söding sollen in 20 Minuten bis zu 40 Liter Wasser pro Quadratmeter gefallen sein.

Abschließend noch ein wenig Statistik: ausgefallen sind 15 Personenzüge sowie 2 Güterzüge. Die Verspätungen infolge Schienenersatzverkehrs und infolge einer nur beschränkten Anzahl „eingesperrter“ Fahrzeuge waren durchschnittlich ungefähr bei 17 Minuten.

(Text und Fotos: P.K.)

500kg Bombe am Graz Köflacherbahnhof

Bei Grabungsarbeiten, die im Zuge der laufenden Umbauarbeiten am Graz Köflacherbahnhof durchgeführt wurden, stieß man am 22. Juli zwischen den Gleisen 51 und 2K auf eine **500 kg Bombe samt funktionsfähigem Zünder** (siehe Foto unten).



Die in England produzierte Bombe wurde schließlich von Experten des BMI **entschärft und zur Sprengung abtransportiert**. Die Sperre und Evakuierung des umliegenden Geländes und der Gebäude konnte nach rund einer Stunde aufgehoben werden.

(Foto: Anton Schlägl, IN-BD)

Tondach auf 1100er

Im neuen Design präsentiert sich nun auch die 1100.2 seit 21.7.2004 und wirbt mit ihrer Leistung nicht mehr nur für die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH, sondern auch unübersehbar für Tondach (www.tondach.com) aus Gleinstätten, dem Markendach aus der Natur. Stilgerecht „getauft“ wurde sie am 27.7. im Bf Wies in Anwesenheit von Tondach-Vorstand KR Franz Olbrich und dem technischen Leiter DI Walter Scheuch.



(Foto: Daniel Fuchs)



Arbeitsmedizin: Trink, Brüderlein, trink ...

Sommerliche Hitze und schwere Arbeit im Freien, wie sie von vielen Kolleginnen und Kollegen geleistet werden muss, erfordern besonderes Trinkverhalten. **Nur durch ausreichende und richtige Flüssigkeitszufuhr kann die Aufmerksamkeit und Leistungsfähigkeit aufrecht erhalten werden.**

Unsere Betriebsärztin Frau **Dr. Anna Geroldinger** hat dazu für die *Drehscheibe* die wichtigsten Punkte zusammengefasst.



Bedeutung des Wassers für unseren Körper

Der menschliche Körper besteht zu mehr als der Hälfte aus Wasser, beim erwachsenen Mann zu 60%. **Wasser ist ...**

- ... die **Grundsubstanz** und ein wichtiger Zellbestandteil,
- ... **Bestandteil** von Körperflüssigkeiten (Blut, Speichel, Magensaft),
- ... **Lösungsmittel** und **Transportmittel** für wasserlösliche Nahrungsbestandteile und körpereigene Substanzen
- ... **Quellmittel** für Ballaststoffe in der Nahrung und

Wasser spielt bei der **Regelung der Körpertemperatur** und Verdauung eine wichtige Rolle: **Wasser ist das wichtigste Lebensmittel** für den Menschen.

Wassermangel führt rasch zu schwerwiegenden Schäden!

Bei Wassermangel (1 bis 2 % weniger Wassergehalt in der Körperflüssigkeit) treten folgende Symptome auf:

- Temperaturanstieg und gestörte Temperaturregelung
- Nachlassende Konzentration
- Verminderter Nährstoff- und Sauerstofftransport
- Müdigkeit, Schwäche, Leistungsfähigkeit sinkt um 20 %
- Verminderte Gelenkdurchblutung
- Durst

Ein erhöhter Flüssigkeitsbedarf besteht bei hohem Energieumsatz (körperliche Anstrengung, Arbeit oder Sport), Hitze, trockener kalter Luft, reichlichem Kochsalzverzehr, hoher Proteinzufuhr sowie bei Erbrechen, Durchfall und Fieber. Durst ist kein sicheres Zeichen für einen Flüssigkeitsbedarf, denn Durst tritt erst auf, wenn der Wassergehalt im Körper um 1% abgenommen hat (das sind bei einer 60 kg schweren Person etwa 0,6 l). **Trinken ist lebensnotwendig!** Durst sollte dem Schmerz vergleichbar nur in Ausnahmesituationen Stimulus zur Flüssigkeitsaufnahme sein. Man sollte trinken bevor der Durst kommt!

Empfehlungen:

Erwachsene und Jugendliche benötigen im Normalfall 1,5 bis 2 Liter Flüssigkeit pro Tag. (**0,3 Liter pro 10 kg Körpergewicht**). Das entspricht etwa 8 – 10 Gläser Flüssigkeit pro Tag. Je weniger man isst, desto mehr sollte man trinken. Denn bei geringer Nahrungsaufnahme fehlt es an Wasser aus Lebensmitteln und an Oxidationswasser aus dem Stoffwechsel. Bereits 2 % weniger Körperflüssigkeit verringern die Leistungsfähigkeit um etwa 20%.

Bei Arbeiten in heißer Umgebung kann der tägliche Wasserbedarf auf das 3 bis 4-fache des normalen Tagesbedarfes steigen.

Regelmäßiges Trinken ist Gewohnheitssache

Trinken bevor der Durst kommt! Nur wer rechtzeitig und ausreichend trinkt stabilisiert die Fließeigenschaften des Blutes und beugt Leistungseinbrüchen, wie Konzentrationsstörungen, nachlassender Motivation, Ermüdungserscheinungen, vor.

Geeignete Durstlöscher sind: Wasser, Mineralwasser (bevorzugt kohlenstoffarm, 400 – 600 mg Natrium/Liter, 100 mg Magnesium/Liter, Calcium : Magnesium = 2:1), verdünnte Obstsaft, Gemüsesäfte, ungesüßte Kräuter – und Früchtetees.

Ungeeignet sind: Alkohol und süße Getränke wie Cola und Limonaden sind keine geeigneten Durstlöscher. Kaffee und schwarzer Tee soll nur in geringen Mengen getrunken werden.

Sehr zuckerhaltige Getränke liefern viel Energie und löschen den Durst schlecht. Eiskalte, stark kohlenstoffhaltige und sehr zuckerhaltige Getränke verzögern die Magenentleerung und verlangsamen die Flüssigkeitsaufnahme.

Die richtige Temperatur auch im Sommer ist nicht eiskalt, aber kühl **zwischen 12 und 20 Grad**, bei kälteren Umgebungstemperaturen sollte man das Getränk leicht erwärmt. Ein angenehmer Geschmack erleichtert das Trinken und beschleunigt den Erholungsprozess.

Für Sportler: Breitensportler können den Verlust an Flüssigkeit problemlos durch Mineralwasser, verdünnte Fruchtsäfte und Tees ausgleichen.

Vor dem Sport: etwa ¼ Liter (z.B. Mischung aus Fruchtsaft und Mineralwasser 1:3).

Während des Sports: dauert die sportliche Tätigkeit länger als 60 Minuten, soll bereits während der Belastung Flüssigkeit zugeführt werden: 0,1 – 0,2 Liter schluckweise (z.B. Mischung aus Fruchtsaft und Mineralwasser 1:5)

Nach dem Sport: mindestens 0,5 – 0,6 Liter (z.B. Mischung aus Fruchtsaft und Mineralwasser 1:1)

Mindestens 50 % des Flüssigkeitsverlustes, der durch das Schwitzen entstanden ist sollte innerhalb der nächsten zwei Stunden nach dem Sport ausgeglichen werden. Durch Gewichtskontrolle vor und nach dem Sport lässt sich der individuelle Flüssigkeitsbedarf für eine bestimmte Aktivität ermitteln. Einem Gewichtsverlust von 0,5 kg entsprechen etwa 380 ml Wasser.

Die auftretenden Mineralstoffverluste werden in erster Linie durch eine vollwertige Ernährung ersetzt.

(GKB-Betriebsärztin Dr. Anna Geroldinger)

Zum Wohle!

Wenn Sie einen speziellen Getränketipp haben, schicken Sie uns Ihr Rezept / Ihren Tipp an die gkb.drehscheibe@gkb.at

Getränkertips getestet

- ☼ In arabischen Ländern beliebter Durstlöscher: **Pfefferminztee**. Am besten am Morgen 3-4 Teebeutel mit 1 Liter kochendem Wasser übergießen, 10 Minuten ziehen lassen, dann die Teebeutel entfernen. Zugedeckt auskühlen lassen und eventuell leicht gesüßt bei Zimmertemperatur trinken.
- ☼ Ebenfalls warm und kalt ein ausgezeichnetes Getränk ist **Blut- orangentee**, der mit ein wenig frischem Zitronensaft besonders erfrischend ist.
- ☼ Für Kaffeeliebhaber bietet sich als Alternative zum Bohnenkaffee, der auf Grund seiner entwässernden Wirkung ungeeignet ist, **Malzkaffee** an. Im Sommer mundet er am besten, wenn er nach der Zubereitung auf Zimmertemperatur oder tiefer abgekühlt, nach Geschmack gesüßt und mit Milch getrunken wird,
- ☼ Flüssigkeit und Salzverlust ersetzen auch **Suppen**, die schnell an den meisten Arbeitsplätzen bzw. Pausenräumen zubereitet werden können und praktisch portioniert in einer Vielzahl von Geschmacksrichtungen erhältlich sind.

(HM)



Arbeitsmedizin: Schwingungsbelastungen des menschlichen Körpers

Für die Triebfahrzeuge wurden luftgefederte, schwingungsge-dämpfte Sitze angeschafft (siehe: *Drehscheibe* 15). Welche Vorteile bringt das aus medizinischer Sicht? Wie wirken sich Ganzkörperschwingungen auf den Körper aus?

Unter Ganzkörperschwingungen werden Schwingungsbelastungen verstanden, die über die Füße des stehenden oder über das Gesäß des sitzenden Menschen eingeleitet werden und sich über den ganzen Körper durch Rumpf bis zum Kopf ausbreiten.

Der Mensch ist von Natur aus nicht dafür konstruiert, Schwingungen auszuhalten wie sie heute im technischen Zeitalter auf ihn einwirken.

Der Körper ist durch Bänder und Gewebe miteinander verbunden, dadurch kommt es zu komplizierten Relativbewegungen.

Die **Bandscheiben** der unteren Lendenwirbelsäule sind beim Menschen schon während des gewöhnlichen Tagesablaufes belastet. Sie werden durch unterschiedliche harmonische Druckverhältnisse mit Nährstoffen versorgt. Waagrechte und noch mehr senkrechte Schwingungen führen aber durch vielfachen Druckanstieg zu Stauungen und Streckungen der Bandscheiben und zu Drehbewegungen unter den einzelnen Wirbelabschnitten. Einseitig anhaltend starke Druck- und Schwingungsbelastungen beeinträchtigen den Stoffwechsel im Bandscheibengewebe. Es entsteht ein saures Milieu, das Abnützungerscheinungen einleitet und beschleunigt.

Dabei kommt es zu: Abnützungen in den Bandscheiben, kleinen Brüchen in den Wirbelkörpern, Bandscheibenvorwölbungen, Bandscheibenvorfällen, Instabilitäten in den einzelnen Wirbelabschnitten, knöcherne Ausziehungen an den vorderen und seitlichen Randleisten der Wirbelkörper, Abnützungen in den Wirbelgelenken. Diese Veränderungen ziehen Bewegungseinschränkungen und Schmerzen nach sich. Im Röntgenbild können sie sichtbar gemacht werden, aber nicht von anderen Ursachen (z.B. schweres Heben und Tragen) unterschieden werden. **Bestehende Wirbelsäulenveränderungen können durch Ganzkörperschwingungen verschlechtert werden.**

Mechanische Schwingungen können auch noch eine Reihe von anderen Wirkungen haben: Das Mitschwingen der Eingeweide bewirkt Bewegungen im Zwerchfell und in der Bauchdecke, die zu einer Art künstlicher Atmung führen. Die Muskelaktivität ist erhöht. Die Hauptmuskelgruppen üben eine Art Abwehrreaktion aus, übernehmen damit eine Schutzfunktion und verspannen sich. Die Regulation der Körperhaltung wird gestört.

Das vegetative Nervensystem wird beeinträchtigt, Konzentrations- und Ermüdungerscheinungen treten auf.

In Deutschland werden Erkrankungen des Bewegungsapparates durch Ganzkörperschwingungen als Berufkrankheit anerkannt: Die Bedingungen dafür sind sehr streng: mindestens 10 Jahre Einwirkung von Ganzkörperschwingungen, Anzahl der Belastungstage mit bestimmter Beurteilungsschwingstärke, zusätzlich noch in ungünstiger Körperhaltung (verdrehte, stark gebeugte oder seitengeneigte Rumpfhaltung), chronische Beschwerden mit Funktionseinschränkungen, die nicht mehr behandelt und kompensiert werden können.

Soweit darf es nicht kommen. Denn wissenschaftlich erwiesen ist:

Bei Fahrern mit schwingungsgedämpften Fahrersitzen sind keine hinreichend gesicherten gesundheitsschädigenden Auswirkungen durch Schwingungen beobachtet worden.

WELLCON

GESELLSCHAFT FÜR PRÄVENTION UND ARBEITSMEDIZIN
WIEN • BRUCKMUR • INNSBRUCK • LINZ • VILLACH

Dr. Anna Geroldinger

Sicherheitsbewusstsein

Die ausgezeichnete Idee von Anton Kumnig (siehe: ÖBB-Mitarbeitermagazin *Insider* 10/03, p.17), das Sicherheitsbewusstsein der Kollegen dadurch zu steigern, dass der Blick in den Spiegel auch zu einer Erinnerung an die eigenen Verantwortung für die Sicherheit am Arbeitsplatz werden kann, hat in der GKB Sicherheitsvertrauensperson (SVP) **Johannes Scherübel (EB-TR)** (am Foto unten im Spiegel) veranlasst, auch für sich und seine Kollegen eine Initiative zur Stärkung des Sicherheitsbewusstseins zu starten und mit Unterstützung des **EB-TR Leiters Walter Ignatowicz** konnte er sie auch rasch umsetzen.



In der GKB-Zugförderung am Graz Köflacherbahnhof wurde ein passender Spiegel montiert, der mit einer Aufschrift versehen, die Kollegen an ihre Verantwortung für die eigene Sicherheit und die Sicherheit anderer erinnern soll. Damit die Aufmerksamkeit wach bleibt, ist ein periodisch wechselnder Slogan geplant. Passend zur Urlaubsaison wurde als erste Aufschrift der Text „Gefahren kennen keinen Urlaub! Pass auf dich auf! Komm' gut zurück!“ angebracht.

(HM)

DBC – Graz

Der **Dampf Bahn Club Graz** eröffnet am **19. September** die **Gartenbahnanlage** im Park der Sigmund-Freud-Klink in **Graz**.

Weitere Infos auf <http://www.dbc-graz.at/index.html> oder bei

Koll. **Hansjörg Wruss** (LTE) 0316 / 5987 233



FH Vorarlberg besucht GKB



Interessierter Besuch mit internationaler Zusammensetzung aus Dornbirn bei der GKB am 6. Juli 2004, fachkundig geführt von **Gottfried Aldrian** (am Foto ganz rechts) vor der 671 und VT10.

Spatenstich am 7. Juli

Land Steiermark, Marktgemeinde Pöfing-Brunn und GKB errichten um 240.000 Euro einen Park&Ride Parkplatz für 70 PKWs. Fertigstellungstermin: Oktober 2004

PORR fährt auf GKB ab



Bei strahlendem Sommerwetter besuchte eine Firmendelegation der PORR AG am 5. Juli die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH, wo **Gen. Dir. Mag. Franz Weintögl** persönlich die Exkursion in die Weststeiermark anführte und die traditionell gute Kooperation von GKB und PORR auch im nostalgischen VT10 demonstrieren konnte. (Fotos: Daniel Fuchs)



von links: Karl Michelitsch, Gemeindegassier; Ing. Bernd Kogelmann, Fa. J. Kern u. Co; Ing. Franz Polansek, GKB; Bgm. Ing. Horst Pölzl; Vize Bgm Gerhard Schreiner; Ing. Manfred Narath, Fa. J. Kern u. Co



Eb-Kreuzung Gaisfeld



Der Umbau und die Modernisierung der Eisenbahnkreuzung in Gaisfeld wurde am 27.7.2004 in Anwesenheit der am Umbau beteiligten Firmen abgeschlossen. Die alte, enge Unterführung wurde durch einen neuen Übergang mit einer Lichtzeichenanlage ersetzt und durch Seitenanlagen ergänzt. Im Zuge des Umbaus konnten auch alte rechtliche und finanzielle Probleme im Kreuzungsbereich ausgeräumt werden.

Am Foto unten, v.l.n.r.: Ewald Raudner (Freiwillige Feuerwehr), Ernst Meixner (Bürgermeister von Voitsberg), Josef Prettenthaler (Straßenmeister Voitsberg), Ing. Franz Polansek (GKB), Ing. Gernot Thürschweller (Bauamtsleiter Voitsberg), Franz Sachernegg (Stadtrat Voitsberg), Prok. Mag. Dr. Rudolf Kores (GKB)

(Fotos: Daniel Fuchs)

Relaunch von <http://www.gkb.at>

Umgebaut wird nicht nur entlang der GKB-Trasse, auch im World Wide Web wurde der Internetauftritt der GKB von der Agentur Com-Co von Franz Staber überarbeitet und im neuen Design und mit neuen Inhalten im Juli ins Netz gestellt („relaunch“, Neustart einer Internetseite). So finden Sie dort neben allgemeinen Informationen, die aktuellen Fahrpläne (als PDF-Dateien zum Downloaden) und nun auch alle Ausgaben der Drehscheibe als PDF-Dateien. Besuchen Sie uns auch im Web:

<http://www.gkb.at>

Screenshot (=Bildschirmfoto) der neuen GKB-homepage:



Gleichenfeier bei LBB am 7.8.04

Der Lokschuppen für die Lavamünder Bahn nähert sich auch der Fertigstellung. Am Samstag, dem 7. August 2004 konnte der Bürger-



meister der Marktgemeinde Lavamünd Herbert Hantinger (s. Foto) im kleinen Kreis die Gleichfeier begehen. (Foto: Aldrian)

„671er“ - Denkmal des Monat 07/2004

Jedes Monat präsentiert das **Bundesdenkmalamt in Wien** auf seiner Internetseite (http://www.bda.at/dm/denkmal_frame.htm) eine der erhaltungswürdigen Kostbarkeiten Österreichs. Im Juli 2004 ist unsere **671 zu dieser Ehre gekommen**. Mit Bildern von der Renovierung und Wiederinbetriebnahme wird die ausführliche Beschreibung im Internet illustriert. (siehe Screenshot unten)

Adresse http://www.bda.at/dm/denkmal_frame.htm



DENKMAL
DES MONATS

Archiv

1999 2000 2001

2002 2003 2004

DENKMAL DES MONATS 0704

Dampflokomotive 671 Steiermark, Graz

...und sie fährt wieder...

Die Dampflokomotive 671 wurde 1860 erbaut und ist mit ihren 140 „Dienstjahren“ die älteste immer in Betrieb stehende Dampflokomotive der Welt.

Der erste Direktor der Maschinenfabrik in Wien, der Erfinder John Haswell konstruierte nach den Vorbildern der "Hall'schen Kurbel" die Pläne für eine C-gekuppelte Schlepptenderlokomotive. In den Jahren von 1860 bis 1872 wurden 205 Exemplare dieser Lokomotive der Baureihe 29 in Wien, Wiener Neustadt und Esslingen, Deutschland, für die k.k. privilegierte Südbahngesellschaft produziert, welche auf allen österreichischen und ungarischen Linien der Südbahn und der von ihr betriebenen Privatbahnen zum Güterzugsdienst eingesetzt wurden. Nach der Verstaatlichung der Südbahn gelangten 1925/26 mehrere Lokomotiven in das Eigentum der GKB (Graz - Köflacher Bahn).



Die Reparaturarbeiten laufen auf Hochtouren; ein Blick auf den erneuerten Kessel

Ausflugstipp: „Lavantblitz“



Wem der heurige Sommer zu kühl für das Baden ist, dem sei folgender Ausflugstipp wärmstens empfohlen: **Bis 24. September 2004**



gibt es an **jedem Sonntag** die Gelegenheit, mit dem sogenannten „Lavantblitz“ eine nostalgische Reise auf der im Jahr 1997 im Personenverkehr eingestellten Lavamünderbahn von **St. Paul nach Lavamünd** zu unternehmen. Die Zuggaritur besteht aus 2-achsigen Spantenwaggons, einem GKB-Fahrradwaggon und wird derzeit von der GKB-Diesellok DH 600.3 gezogen. Die Marktgemeinden Lavamünd und St. Paul laden zum Verweilen ein, für Speis und Trank ist sowohl im Bahnhof Lavamünd als auch im mitgeführten Barwaggon gesorgt. Fahrpläne sowie nähere Infos unter: www.lavamuenderbahn.at

(Text und Fotos:
Ing. Christian Oitzl,
18.7.2004)



Entwicklungsprojekt „COALA.NT“

Ein High-tech Entwicklungsprojekt in Kooperation von Wissenschaft (FH JOANNEUM), Industrie (Siemens) und Verkehrsunternehmen (GKB) wurde zwischen 1.4.2003 und 31.3.2004 erfolgreich durchgeführt und am 17. Mai 2004 präsentiert.

Für die *Drehscheibe* hat uns der GKB-Projektleiter Ing. Christian Oitzl (IN) Einblick in die Projektunterlagen gewährt.

COALA.NT (Conflict Avoiding Low cost Application by using New Technologies) bezeichnet ein neues Konfliktwarnsystem für eingleisige Bahnen, die ohne die komplexe Sicherungstechnik von Hauptstrecken auskommen müssen. Zur Zeit basiert die technische Sicherung des Eisenbahnbetriebs meist auf Stellwerken und einer Anlage, die einerseits die Information für das Stellwerk liefert und andererseits dem Triebfahrzeugführer die Fahrtberechtigung signalisiert. Solche Anlagen sind wegen der hohen Qualitäts- und Sicherheitsansprüche kostenintensiv und werden daher auf Strecken mit geringem Verkehrsaufkommen oft durch nicht automatisierte Lösungen ersetzt. Und gerade für solche Strecken, die oft nicht einmal mit Stellwerken ausgestattet sind, wurde im Rahmen von COALA.NT der Einsatz eines unterstützenden Systems erprobt.

COALA.NT ist eine Kombination aus Messtechnik, Berechnungsmethoden und Kommunikationstechnik.

COALA.NT ist ein bidirektionales, ortungsbasiertes Informationssystem für Fahrdienstleiter und Triebfahrzeugführer.

COALA.NT hat die Aufgabe Konflikte, die sich online aus der zeitlich und örtlich gleichzeitigen Verwendung von Trassen durch Fahrzeuge ergeben, zu erkennen.

COALA.NT soll die Triebfahrzeugführer in die Entscheidung der Fahrdienstleitung einbeziehen.

COALA.NT soll die Kommunikation vereinfachen, die Betriebsabwicklung beschleunigen und die Sicherheit auf Nebenbahnen kostengünstig erhöhen.

Das Projekt wurde unter dem Steering Comitee Mag. Dr. Kores (GKB), Ing. Rohm (Siemens), DI Fink (Siemens) und Dr. Bobik (FH JOANNEUM) initiiert und unter der Gesamtprojektleitung von DI Kolmann (Siemens) abgewickelt. Die technische Projektleitung lag bei Siemens Transportation Systems (Ing. Wieland) und für die Fachhochschule JOANNEUM bei DI Steinbauer. Bei der GKB leitete Ing. Christian Oitzl (IN) das Projekt COALA.NT.

Die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH hat in diesem Projekt ihre Ressourcen für die praktische Durchführung eines dreiwöchigen Testbetriebs zur Verfügung gestellt. Dazu mussten u.a. die Teststrecke und die Gleisanlagen in den Bahnhöfen Köflach und



Voitsberg exakt vermessen werden und 2 Triebfahrzeuge mit den technischen Einrichtungen (Satelliten-Antenne siehe Foto links, Laptop, u.s.w.) ausgestattet werden. Die außerordentlich gute Zusammenarbeit zahlreicher Dienststellen von der EB-IH, EB-TR, EB-BD, EB-TR-AZ, G-AS bis zu den Bf Köflach und Voitsberg ermöglichte schließlich nach Installation der Mess- und Kommunikationsanlagen einen Planbetrieb durch Studenten der FH JOANNEUM, nachdem zuvor das FH-Kernteam bereits die Vermessungsarbeiten durchgeführt hatte.

Die Arbeitsweise von COALA.NT lässt sich am besten am konkreten Versuchsaufbau darstellen. Voraussetzung für den Betrieb ist

neben einer exakt vermessenen Gleisanlage, die Ausstattung der Triebfahrzeuge (Tfz) mit Sensorik, Messtechnik und Satellitenempfangsanlage für GSM / GPRS und Computer sowie die entsprechende EDV-Ausstattung in der Fahrdienstleitung (Fdl).

Arbeitsschritte:

1. Fdl gibt einzelne oder mehrere Streckenabschnitte frei.
2. Diese Information wird an das Tfz via GSM übermittelt.
3. Im Tfz wird die Freigabe am Bildschirm der On Board Unit (OBU), hier im Test ein Laptop-Computer, angezeigt.
4. Tfz fährt die Strecke ab, Position wird via GPS laufend kontrolliert und via GPRS an die Zentraleinheit übermittelt und bei Fdl und im Tfz angezeigt.
5. Bei Einfahrt in einen gesperrten Abschnitt: Warnung
6. Fdl ist immer über Position und Bewegungsrichtung des Tfz informiert und sieht, welche Streckenabschnitte belegt sind.



Foto oben: Bildschirm der OBU im Tfz mit Anzeige des freigegebenen Streckenabschnitts und div. Zusatzinformationen



Unübersehbar ist auch die entsprechende Warnung am Bildschirm des Tfz wenn ein Fahrweg gewählt wurde, der nicht freigegeben war und auf dem daher ein Konflikt besteht. (Abb. links)

Durch den Testbetrieb konnte die Machbarkeit des Systems bewiesen werden und damit auch eine Weiterentwicklung bzw. kommerzielle Realisierung des Projekts in Aussicht gestellt werden. Insgesamt sind in dieses geförderte Entwicklungsprojekt rund 6.700 Arbeitsstunden, davon 350 von 600 projektierten durch die GKB, und fast eine halbe Million Euro investiert worden. Laut Siemens ist die kommerzielle Umsetzung des Projekts COALA.NT geplant.

Wie in der Vergangenheit wird die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH auch in Zukunft ihre Kompetenz in Fragen des Bus- und Eisenbahnbetriebs für Forschungs- und Entwicklungskooperationen bereitstellen. Das nächste Projekt ist bereits in Vorbereitung und wird laut Ing. Oitzl einer „neuartigen Sicherung von Eisenbahnkreuzungen“ gelten. Die *Drehscheibe* wird natürlich auch darüber berichten!

(Fotos: Oitzl; Text: HM)



GKBler blasen in Wien den Marsch

25 Jahre „Österreichisches Blasmusikfest“ in Wien am 5.6.2004

Musik ist die Sprache, von der man sagt,
dass sie keiner Übersetzung bedarf.

Ganz im Zeichen dieses menschen- und völkerverbindenden Potentials der Musik stand das heurige Jubiläum. (Auszug aus dem Grußwort des Veranstalters) Jedes Jahr werden aus allen Bundesländern, sowie aus Südtirol und aus verschiedenen europäischen Staaten die besten Musikkapellen von der Stadt Wien zu einem Wochenendbesuch eingeladen. Die Musikkapelle der Marktgemeinde Groß St. Florian mit unserem Kollegen **Johann Trstenjak (G-RB Magazin)** hat heuer zusammen mit zwei weiteren Kapellen aus Krieglach und St. Stefan im Rosental unser Bundesland vertreten.

Es gilt als besondere Auszeichnung daran teilnehmen zu dürfen. Monate vorher wurde bereits das von der Stadt Wien vorgegebene Notenmaterial eingeübt und die Marschfiguren geprobt.



Koll. Johann Trstenjak (2. von links) mit der Musikkapelle Groß St. Florian

Am Freitag 4.6. erfolgte die allgemeine Marschmusikbewertung. Dabei erzielte die Kapelle aus Groß St. Florian 94,5 von 100 Punkten. Am Samstag 5.6. gegen Mittag gab die Musikkapelle im Ehrenhof des Schlosses Schönbrunn ein Platzkonzert mit traditionellen Märschen aus der österreichisch - ungarischen Monarchie und beeindruckte mit den zugehörigen Marschfiguren die zahlreichen Zuhörer.

Den Abschluss bildete der Marsch der Kapellen nach Bundesländern geordnet, unter klingendem Spiel, über die Ringstraße vom Burgtor zum Rathaus. Vor den Arkaden gab es das große Abschlusskonzert aller teilnehmenden Musikanten unter der Leitung von Bundeskapellmeisters Mag. Hans Schadenbauer.

Für die Musikkapelle der Marktgemeinde Groß Sankt Florian war die Teilnahme an dieser Veranstaltung eine besondere Auszeichnung. Nach den letzten Auftritten bei der Musikparade der Nationen in Hannover 2003 konnten die Musikanten wieder einen Beweis ihrer großartigen Leistung in Österreich darbieten.

Zeitgleich veranstalteten im Landhaushof in Graz die Oberländer ihren Kirtag 2004, wo ebenfalls bekannte Gesichter



(siehe Foto unten links) den Tonangaben. Links Kollege **Karl Kaiser (IN-BD)** und der 1991 pensionierte Koll. **Franz Schwarzl** spielten bei dieser traditionellen Veranstaltung auf.

(Text und Fotos: Alois A. Wallner)

Zum Schulschluss zur GKB

Beliebtes Ausflugsziel zum Schulschluss ist immer wieder die GKB, wo von der Werkstätte bis zur Fahrdienstleitung alles hautnah inspiziert werden kann und natürlich fachkundig aus erster Hand erklärt wird. Hier die VS Ferdinandeum aus Graz am 5.7.04 in der FdL des Graz Köflacherbahnhofs, wo Koll. **Johannes Burkl** vielleicht gerade KollegInnen des Jahres 2012 für die Eisenbahn begeistert.



(Foto: Daniel Fuchs)

GKB als Ferienziel

Jährlich werden bei der GKB in den Schulferien FerienpraktikantInnen aufgenommen, um ein wenig in den Berufsalltag einzutauchen. Dabei erleben viele von ihnen erstmals den Arbeitsalltag und machen wichtige praktische Erfahrungen für ihr kommendes Berufsleben. Ich hatte heuer zum 2. Mal die Chance persönliche Erfahrungen für mein vorgeschriebenes Ferienpraktikum in diesem großen Un-



ternehmen machen und ausbauen zu können. Bereits ab dem ersten Arbeitstag wurde ich voll in die Arbeit eingebunden (s. Foto oben) und konnte an größeren Projekten mitarbeiten. Dabei hat es mich besonders erfreut, dass die KollegInnen mir immer freundlich entgegengekommen sind und mir Einblick in verschiedenste Arbeitsbereiche gewährten. Ferien bei der GKB - kein Urlaub, aber ein Erlebnis!

(Text: Daniel Fuchs (Ferienpraktikant bei G-PE-PR im Juli 2004); Foto: HM)



Große Kameradschaft bewiesen

Stolz und glücklich über die **beeindruckende Solidarität** von **Fahrgästen, Belegschaft, Personalvertretung und Geschäftsführung** der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH konnten Generaldirektor **Mag. Franz Weintögl**, Prok. **Mag. Dr. Rudolf Kores** und Personalvertretungs-Obmann **Andreas Schwammerlin** am 24.6.2004 das Ergebnis der Aktion „Hannah“ einem überglücklichen und sichtlich gerührten **Dietmar Ogris** im Rahmen einer kleinen Feier am Graz Köflacher-bahnhof präsentieren.

Hannah, inzwischen 19 Monate alt und seit 12. Juni im Dienst, beeindruckte mit ihrer Sicherheit und den erworbenen Kenntnissen und ist für Dietmar Ogris bereits zu einer unverzichtbaren Gefährtin geworden. Die Ausbildung ist inzwischen abgeschlossen und abgerechnet und kostete mehr als 25.000,- Euro, die im wesentlichen aus Spenden und Krediten aufgebracht werden müssen. Umso größer die Freude bei Dietmar Ogris, dass aus unserer Aktion nun 4.355,- Euro als Beitrag zu den Ausbildungskosten an die Hundeschule überwiesen werden konnten.



Die Erfahrungen, Rückmeldungen und Gespräche aus dieser Bausteinkaktion haben aber auch neue Initiativen und Ideen entstehen lassen, welche die GKB weiterführen und ausbauen wird. So stellte sich auch Hr. Dietmar Ogris gerne der GKB zur Verfügung, um seine Erfahrungen und Bedürfnisse als Blinder und Fahrgast an uns weiterzugeben und uns damit zu helfen, auch in diesem Bereich noch besseres Kundenservice anbieten zu können, wie es dankenswerter Weise auch Hr. **Wolfgang Temmel** (s. Foto unten) als Rollstuhlfahrer im Rahmen eines Dienstunterrichts am 9.6.2004 bereits getan hat.



Als Verkehrsbetrieb ist die GKB in der Region einer der wichtigsten Mobilitätsanbieter. Die Erfahrungen und Kenntnisse von Fahrgästen mit besonderen Bedürfnissen ermöglichen uns die Gestaltung möglichst barrierefreier Anlagen und Verkehrsmittel. Und das kommt allen zu Gute, die mit uns mobil sein wollen oder müssen: den Kindern und Schülern, den Müttern, den älteren Fahrgästen und – vielleicht auch „Otto Normalverbraucher“, wenn er/sie vielleicht einmal mit einem Gipsbein mit Bus oder Bahn statt mit dem Auto reisen muss.

(HM; Fotos: 3 Moschitz, 1 Golob)

„Bitte teilen Sie meine große Wertschätzung und meinen großen Dank allen mit!

In tiefer Verbundenheit, ein starkes Hunderl und ein blinder Mensch, der etwas Wunderbares erleben durfte. Danke!“

Dietmar Ogris

(aus dem Dankschreiben vom 25. Juni 2004)

Tipps für richtiges Verhalten

Ein paar Tipps für richtiges Verhalten bei der Begegnung mit einem Blindenführhund im Dienst.

Ist der **Blindenführhund im Führgeschirr**, welches um den Brustkorb des Hundes angelegt wird und liegt der Führbügel in der Hand des blinden Menschen **so ist der Begleiter auf 4 Pfoten im Dienst**. Übrigens, das Führgeschirr ist in den meisten Fällen weiss und ist an beiden Seiten mit der in Österreich gültigen Kennzeichnung für sehbehinderte Menschen ausgestattet, und ist als gelber Kreis mit 3 schwarzen Punkten gut sichtbar.

Im Dienst wird vom Hund eine **gewaltige Portion Konzentration** abverlangt, was natürlich viel Kraft und Energie kostet. Muss doch der Blindenführhund Dinge tun, die nicht ganz seinem natürlichen Verhalten entsprechen. **Konkret** ist der Hund ein Nasen- und Ohrentier und legt daher hohen Wert auf **Informationen über Geräusch und Geruch**. Ist das Hunderl im Dienst muss es aber verstärkt seine **Augen einsetzen, Hindernisse erkennen**, die Körpergröße und Körperbreite des blinden Menschen richtig einschätzen und so das Herrl oder Frauerl perfekt **um Hindernisse führen**, Baustellen umgehen, bei Kreuzungen und Gefahren wie Baugruben oder Abgründen **sperrern**. Darunter versteht man, dass sich der Blindenführhund schräg vor seinen Besitzer stellt, um das Weitergehen des blinden Menschen zu stoppen. Weiters muss der Hund bewegte Hindernisse richtig einschätzen z. B. in der Fußgängerzone und natürlich auf Höhenhindernisse wie Sträucher, Äste von Bäumen, Schranken, offene Fensterläden, Postkästen etc. achten und vieles mehr.

Das ist verständlicherweise für das Hunderl **extreme Schwerst-arbeit** und so muss das Herrl oder Frauerl immer darauf achten, dass der treue Begleiter **auch genug Raum** hat, um ein echter Hund sein zu dürfen, schnüffeln, spielen und viel Auslauf sind unbedingt erforderlich damit **der Blindenführhund seinen Stress verarbeiten kann**.

Treffen Sie nun so ein **Team von Mensch und Tier** im Dienst bitte **lenken Sie den Blindenführhund nicht ab**. Reden Sie den Hund nicht an und bitte **lassen Sie ihren vierpotigen Freund nicht zu nahe an den Blindenführhund**. Zwar sind Blindenführhunde sehr gutmütige Geister aber meine Hündin könnte Ihrem schönen Rücken wahrscheinlich auch nicht widerstehen. Bitte lassen Sie sich **nicht hinreißen diese entzückenden Tiere im Dienst zu streicheln**. Auch sollte man den Hund nicht mit Leckerlis verwöhnen oder sich **dem Hund nicht in den Weg stellen**, um zu überprüfen, ob das Hunderl wohl auch gut arbeitet. Sollten sie mit den Hund in Kontakt treten wollen, **bitte fragen Sie immer den/die Besitzer/in**.

Übrigens: ein Blindenführhund kann fast alles außer Kochen, Autofahren und die Signale der Ampel richtig interpretieren.



Dietmar Ogris

Und ein kräftiges Wuff von Hannah!

Dampfzugsonderfahrt vom 19.6.04

Auch wenn es nicht unsere 671er, sondern die 52.7612 von B&B war, ein Erlebnis für alle Freunde nostalgischer Eisenbahnfahrten war es allemal, die Ausfahrt am 19. Juni in die Weststeiermark.



Mit herrlichen Aufnahmen trotz schlechter Wetterverhältnisse von Koll. **Hans-Peter Reschinger** (G-CO) dokumentiert. Foto oben: Bf Deutschlandsberg „Zug mit Geschichte und Kunst am Zug (DoSto)“, und die 52.7612 im Bf Premstätten (unten) und Bf Wies (ganz unten).



ERÖFFNUNG des TEML am 4.9.2004

(TECHNISCHES EISENBAHMUSEUM LIEBOCH)

Die Bauarbeiten im Bereich des ehemaligen Heizhauses am Bf Lieboch gehen zügig und planmäßig voran, sodass am Samstag, dem 4. September 2004 die feierliche Eröffnung sowohl der neuen Infrastrukturturhalle als auch des TEML - TECHNISCHES EISENBAHMUSEUM LIEBOCH wie vorgesehen stattfinden kann.

Programm

Ab 16.00 Uhr: MarktMusikkapelle Lavamünd, Eisenbahnmusik Wiener Neustadt und MarktMusikkapelle Lieboch,
Ankunft des Sonderzugs mit der "671" aus Graz
Ankunft des Sonderzugs mit der "52.7612" aus Köflach
17.00 Uhr: Offizielle Eröffnung

Attraktivitäten: Zwei Dampflok in Betrieb: 671 und 52.7612, Steirerwagerl (Salonwaggon), Nostalgiedampflok 56.3115 (Bj. 1914), Roter Blitz, Modellbahnwaggon, Dampfgartenbahn, Kletterwand, Skulpturen vom Künstler Edmund Marcher, Liebocher Markttag,

Zubringersonderzug ab Graz Köflacherbahnhof !

Garnitur: 671 mit Wagengarnitur der GKB / StEF, Buffetwagen

Fahrplan:

Graz Köflacherbahnhof ab	15.20 Uhr
Lieboch an	15.49 Uhr
Lieboch ab	18.30 Uhr
Graz Köflacherbahnhof an	19.05 Uhr
<u>Fahrtpreise:</u> Graz – Lieboch - Graz	
Erwachsene € 8,- (StEF – Mitglieder € 6,-)	
Kinder bis 15 Jahre frei	

Auch ein einziges PS fährt ...

... bei den **Steirischen Landesmeisterschaften** im Gespannfahren in Pöfing Brunn vom 27.– 29. August 2004.

Wolfgang Reschinger (Bf Lbo-Fdl), in seiner Freizeit Obmann vom Reitsportverein Jagamühle, organisierte die Meisterschaft im Kutschenfahren im Ein- und Zweispänner-Bewerb in den Disziplinen Dressur (28.8., ab 8:00), Marathon (28.8., 12:30) und Kegelfahren (29.8., ab 14:00) mit anschließender Siegerehrung.

IMPRESSUM

„Drehzscheibe“ – das Mitarbeitermagazin der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH ist eine regelmäßig erscheinende Informationsschrift für MitarbeiterInnen, PartnerInnen und Freunde der GKB.

Medieninhaber:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH	<u>Druck:</u>	Koralpendruckerei
Hrsg.:	Abt. G-PE-PR		Deutschlandsberg
Redaktion:	Dr. Herbert Moschitz		Auflage: 1.700
<u>Anschrift alle:</u>	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH		z. Drehzscheibe 16 -
	Direktion Graz,		August 2004 .doc
	8020 Graz, Köflacher Gasse 35- 41		

Tel.: +43 (0) 316 / 5987 – 311

FAX: +43 (0) 316 / 5987 – 15

E-Mail: gkb.drehzscheibe@gkb.at

DVR 0066265

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

